



# KBV KOMPAKT

Gesundheitspolitischer Newsletter der Kassenärztlichen Bundesvereinigung  
vom 16. April 2014

## Aus Berlin

---

### Opposition kritisiert Zuschusskürzung der Bundesregierung beim Gesundheitsfonds

Die gesundheitspolitischen Sprecher von Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke haben die Pläne der Bundesregierung zur Zuschusskürzung beim Gesundheitsfonds scharf kritisiert. Maria Klein-Schmeink von den Grünen warf der Koalition vor, den gesetzlichen Auftrag zu missachten, wonach versicherungsfremde Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung durch den Bund zu finanzieren sind. Dieser Auftrag bestehe unabhängig von der aktuellen Finanzsituation, betonte sie. Die Koalition nehme „Geld aus den Taschen der Beitragszahler, um einen vernünftigen und stabilen Haushalt vorzeigen zu können.“ Die Bundesregierung plant, den Zuschuss für den Gesundheitsfonds in diesem Jahr auf von 14 Milliarden Euro auf 10,5 Milliarden Euro zu senken. Laut Gesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) werde es keine Verschlechterung der Gesundheitsversorgung geben, weil die Differenz aus der Reserve des Gesundheitsfonds bezahlt würde. Diese liege derzeit bei 13,6 Milliarden Euro.

[Deutsches Ärzteblatt, 11. April](#)

### Gröhe rechnet mit Zusatzbeiträgen der Krankenkassen

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) stellt sich darauf ein, dass mehrere gesetzliche Krankenkassen ab Anfang 2015 einen Zusatzbeitrag erheben werden. Damit würden sie künftig den Wegfall des Sonderbeitrags von 0,9 Prozentpunkten ausgleichen. Die prozentualen Zusatzbeiträge können die Krankenkassen in Zukunft selbst erheben. Gröhe geht davon aus, dass dadurch mehr Wettbewerb entsteht. Dies sei gut für die Versicherten, die zum Teil mit sinkenden Beiträgen rechnen könnten. Erfreut zeigte sich der Minister über die Ankündigung von sieben Krankenkassen, den Beitrag senken zu wollen.

[Apotheke Adhoc, 11. April](#)

## Aus KBV und KVen

---

### Positive Resonanz auf die KBVMesse 2014

Vierzig regionale Aussteller haben sich vom 26. bis 28. März 2014 auf der KBVMesse Versorgungsinnovation 2014 präsentiert. Das Fachpublikum der Gesundheitsbranchen traf sich bereits zum fünften Mal auf Einladung der KBV in Berlin. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) besuchte in diesem Jahr erstmalig die KBVMesse Versorgungsinnovation und sprach mit einzelnen Ausstellern über deren Projekte. Sie alle sowie auch die Teilnehmer der zahlreichen Fachforen rund um die Messe bewiesen eindrücklich: Kooperation fördert Qualität und Qualität fördert Kooperation. KV-on, das Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen, war vor Ort und fasst die Messetage in einem Video zusammen.

[Das Web-TV der Kassenärztlichen Vereinigungen, 11. April](#)

### KBV und BÄK veröffentlichen Ärztestatistiken

Die Zahl der Vertragsärzte und Vertragspsychotherapeuten in Deutschland ist im vergangenen Jahr um 1,7 Prozent gestiegen. Das geht aus einer Statistik zu den Arztzahlen 2013 hervor, die die KBV veröffentlicht hat. Danach gab es Ende vergangenen Jahres bundesweit 162.651 ambulant tätige Ärzte und Psychotherapeuten. Auch die Bundesärztekammer (BÄK) stellte ihre aktuelle Arztstatistik vor, wonach im Vorjahr 357.252 Vertrags- und Klinikärzte im Land tätig waren. Die Zahlen dürften nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in vielen Regionen Deutschlands längst einen Ärztemangel gebe, betonten KBV-Chef Dr. Andreas Gassen und BÄK-Präsident Prof. Frank Ulrich Montgomery. Trotz der hohen Zahl an Ärzten würde die Zahl der Behandlungsfälle, die Anzahl an Untersuchungsmethoden und auch die Zahl der Ärzte in Teilzeit stetig steigen, warnte Montgomery. Gassen, forderte die Krankenkassen hinsichtlich des Ärztemangels dazu auf, „nicht einfach so zu tun, als wäre alles in Ordnung“. Damit streuten sie ihren Versicherten Sand in die Augen. „Die Flatrate-Mentalität seitens der Kassen hat ausgedient: Immer mehr Leistungen für das gleiche Geld – das geht nicht.“, erklärte der KBV-Chef. Der Verband der Ersatzkassen (vdek) wies in einer Pressemitteilung darauf hin, dass es keinen grassierenden Ärztemangel gebe.

[Arztzahlen der KBV, 14. April](#)

[Statement der KBV, 14. April](#)

[Pressemitteilung der BÄK, 14. April](#)

[Pressemitteilung des vdek, 15. April](#)

## Aus den Verbänden

---

### Bundesärztekammer fordert mehr Mut zur Subsidiarität in Europa

Die Bundesärztekammer (BÄK) hat sechs Forderungen anlässlich der Europawahl zusammengefasst. Mit diesen stellte die Vertretung der Ärzteschaft das Ziel in den Vordergrund, den Mitgliedsstaaten mehr Handlungsspielraum bei eigenen individuellen Lösungen in der Gesundheitspolitik zu lassen. Damit wende sich die BÄK nicht gegen sinnvolle und notwendige gemeinsame Rahmenbedingungen in Europa, sondern spreche sich für mehr Mut zur Subsidiarität aus. Das erklärte BÄK-Präsident Prof. Frank Ulrich Montgomery. Neben diesem Leitgedanken fordert er die Europäische Union dazu auf, größeren Schutz der Patientendaten zu gewährleisten und Bürokratie abzubauen.

[Deutsches Ärzteblatt, 15. April](#)

### Vergütungssystem für psychiatrische Kliniken wird neu geregelt

Der Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung, die Deutsche Krankenhausgesellschaft und der Verband der Privaten Krankenversicherung haben sich auf eine neue Honorarvereinbarung für psychiatrische Kliniken geeinigt. Der Versorgungsaufwand der psychiatrischen Kliniken soll sich zukünftig genauer in der Vergütung widerspiegeln. Die Änderung war aufgrund der zunehmenden Kritik an den vor zwei Jahren eingeführten pauschalierenden Entgeltsystem für die Psychiatrie und Psychosomatik notwendig geworden. Einzelne Intensivbehandlungen und die 1:1-Betreuung bei Erwachsenen können zukünftig auch mit ergänzenden Entgelten abgerechnet werden. Die Tagessätze sollen indikations- und verweildauerabhängig gleich gestaltet werden. Eine weitere Neuregelung betrifft den Entlassungstag aus dem Krankenhaus. Dieser wird mit dem neuen Entgeltkatalog ab 2015 abrechenbar sein.

[Deutsches Ärzteblatt, 11. April](#)